

jeden einzelnen Kollegen, ist nicht bloße Agitation, sondern wird norm- und damit planwirksam, so daß unter dem Strich mehr Erzeugnisse herauskommen. Bei dieser Jugendbrigade, die den Namen des Widerstandskämpfers Artur Wypochowicz trägt, ist das monatlich ein Gurtbandförderer zusätzlich, der ausgeliefert wird.

Unsere Parteiorganisation hat mit der Auswertung der 7. ZK-Tagung die Erfahrungen dieser Brigade für den ganzen Betrieb verallgemeinert, vor allem auch ihre Argumente aufgegriffen, sie weitergeführt und mit Hilfe der Genossen in alle Arbeitskollektive getragen.

Gute Argumente weitergeführt

Genosse Conradi hatte zum Beispiel in seinem Kollektiv argumentiert: Wenn wir wollen, daß die Läden voll sind - und das wollen wir zu Recht - können wir nicht damit zufrieden sein, wenn auch nur einer von uns seine Arbeitszeit nicht voll nutzt. Es ist eine ganz einfache Tatsache: Wir können nur das kaufen, was zuvor in den Betrieben, also auch von uns, produziert worden ist.

In unserer Mitgliederversammlung knüpften wir daran an und sagten: Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter erschwerten Bedingungen durchzusetzen verlangt, ständig neue materielle Voraussetzungen für sie zu schaffen. Es ist gut, so fügten wir hinzu, daß bei uns morgens jeder zur Arbeit gehen kann und nicht auf Arbeitssuche gehen muß, daß niemand zu fürchten braucht, ihm werde plötzlich die Wohnung gekündigt, oder er müsse Knall und Fall unerschwinglich hohe Mieten für sie zahlen. Aber, so fragten wir, wenn es bei uns diese soziale Sicherheit für jeden gibt, muß dann nicht auch jeder sein Bestes geben, um diese Politik zu unterstützen? Wir rechneten vor: Wenn jeder unserer 1 620 Kollegen an jedem Tag die Grundfonds auch nur 10 Minuten zusätzlich nutzt, sind das am

Tag 16 200 Minuten, in 22 Tagen des Monats 356 400 Minuten - und das wäre im Jahr eine Kapazität für ein zusätzliches Produkt von 14,2 Millionen Mark.

Das Jugendkollektiv hatte sich - so eine weitere Erfahrung, die es zu verallgemeinern galt - im Kampf um die volle Nutzung der Arbeitszeit und die Erschließung weiterer Reserven mit Technologen zusammengetan und genau durchgerechnet, wie in jeder Minute des Arbeitstages produktiver gearbeitet werden kann. So hat sie daran gearbeitet, die Transportwege zu verkürzen, um ein unnötiges Hin und Her von Teilen im Betrieb auszuschalten. Sie übernahm selbst entsprechende Arbeiten, so das Stanzen, in eigene Regie und baute sich für den Transport innerhalb ihrer Abteilung Transportpaletten. Das heißt - und auch dieser Gedanke spielt nun im ganzen Betrieb eine Rolle -, es genügt nicht, die ganze Arbeitszeit über anwesend zu sein, denn aus reiner Anwesenheit erwachsen weder mehr Erzeugnisse noch höhere Effektivität. Es kommt vielmehr darauf an, am ganzen Arbeitstag mehr zu schaffen. Das setzt Teilnahme an der wissenschaftlich-technischen Arbeit, an der Neuerertätigkeit und WAO, am Kampf um gute Qualität und Null-Fehler-Produktion, um geringeren Material- und Energieeinsatz, um Kostensenkung, also die intensive Beeinflussung der qualitativen Wachstumsfaktoren, voraus.

Ihr umsichtiges Eintreten für Zeitgewinn verbinden die Genossen der Jugendbrigade Wypochowicz damit, daß sie energisch für Ordnung und Disziplin an jedem Arbeitsplatz sorgen.

Die Genossen unserer Parteiorganisation haben den Auftrag, ebenso wie in der Jugendbrigade Wypochowicz in allen Kollektiven ein Klima zu schaffen, in dem sich jeder für höhere Leistungen, bessere Nutzung der Arbeitszeit einsetzt und keiner ein Auge zudrückt, wenn einer für geringe Leistungen hohen Lohn einheimen will.

Die Parteiorganisation müht sich in der Argumenta-

40 Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

Da waren der Fachmann und der erfahrene klassenbewußte Arbeiter gefragt.

Nicht zuletzt im Parteilehrjahr, in dem ich seit über 10 Jahren als Propagandist wirke, konnten Zusammenhänge erläutert, Erfordernisse verdeutlicht werden. Ausgehend davon und von der Erkenntnis, daß wir nur das verbrauchen können, was zuvor erarbeitet wurde, bekannte sich mein Kollektiv vorbehaltlos zur Initiative für eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wir machten uns klar, daß die Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei stets einen Zuwachs an National-einkommen erfordert, also auch einen größeren eigenen Beitrag zu steigender Arbeitsproduktivität und sinkenden Kosten. Uns gab Auftrieb, daß auch wir Qualitätsarbeit leisten können, die Ergebnis eigener wissenschaftlich-technischer Entwicklungen ist. Diese Erfahrung machte uns nicht nur stolz - schließlich haben wir damit Anteil an der Wiedererlangung des Ehrendiploms als „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Sie macht uns auch die eigene Kraft bewußt. So

kann ich die Feststellung im Leitartikel des Genossen Heinz Geggel (Heft 6/1989 des „NW“) bestätigen, daß ideologische Arbeit nicht nur reden und erklären bedeutet, sondern praktische Veränderungen zum Ziel hat, die die gute Politik unserer Partei und Staatsführung verwirklichen helfen, die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens garantieren und so uns allen nutzen.

Werner Bergmann
Brigadier im VEB Metallgußwerk
Wernigerode, Betrieb des IFA-Kombinates
Nutzkraftwagen Ludwigsfelde